

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 49

Illustration: Hohe Absätze verboten!
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

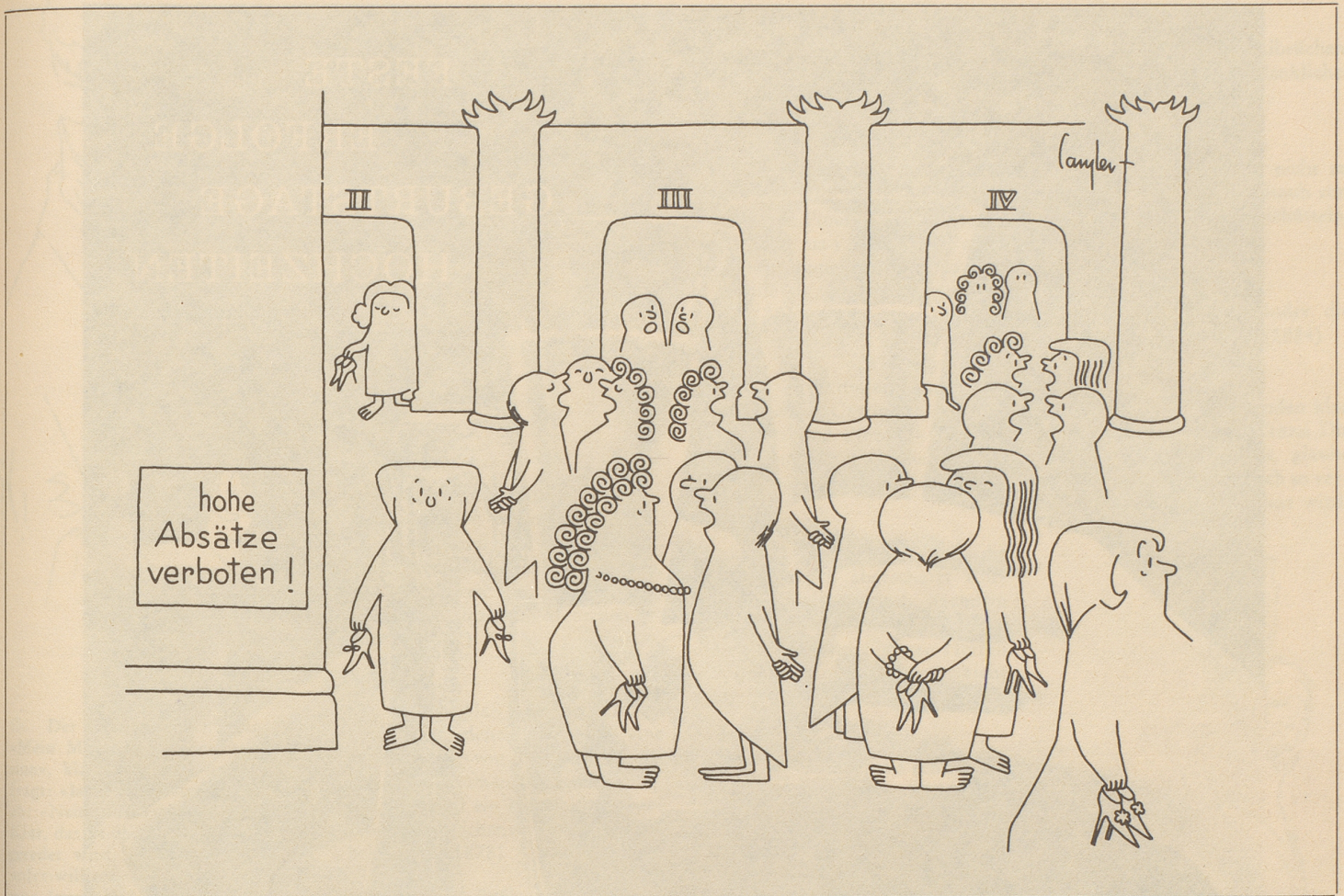
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Canzler spielt mit seiner Kunst der Anspielung bravourös und voll Esprit auf der Klaviatur der «Lieder ohne Worte» ... so schreibt die «Thurgauer Volkszeitung» über die beiden Karikaturenbücher «Daß ich nicht lache!» und «Humoritäten», die Canzler im Nebelspalter-Verlag herausgegeben hat. Vielleicht ein Tip für ein weihnachtliches Buchgeschenk?

Eine große Karriere

dargestellt von Max Mumenthaler

Als Gäa aus dem Chaos schritt zur Fruchtbarkeit geboren, sprang auch der kleine Eros mit, ein Kind, das keine Zügel litt und an das Spiel verloren.

Fest hing der kleine Kakerlak an der Allmuttereschürze, daß er mit seinem Schabernack dem Götter- und dem Menschenpack die Langeweile kürze.

Großvater Zeus war nicht entzückt und kratzte in den Haaren:
«Ich werde selber halbverrückt, wenn er sich um die Ecke drückt, er soll zur Hölle fahren!»

Vergebliches Brimborium, was kann man da schon machen? Wo Eros will, wird Grades krumm, wird Starkes schwach und Kluges dumm und keiner hat zu lachen!

Das ging ja noch ... doch bitte sehr seit ein paar kurzen Jahren gilt überhaupt nichts andres mehr als er, und er und nochmals er, die Welt ist umgefahren.

Er macht sich alles untertan in sämtlichen Gevierten und lacht mit seinem Größenwahn die Sonne und die Sterne an aus tausend Illustrierten.

Und ach, im Flimmercinéma, was gibt es noch zu sehen? Den Götzen dort, den Götzen da, ob Loren oder Brigida, die Unterröcke wehen!

Wo einer geht, wo einer steht, vom Morgen bis zum Abend, wo einer seinen Kopf hindreht erblickt er seine Majestät der Sünde Süßholz schabend.

Er bläht sich bis zum Platzen auf und mit den guten Sitten betreibt er einen Ausverkauf und gibt auch die Moral noch drauf, man braucht nicht lang zu bitten.

Nun ja, dem kleinen Teufelsohn gelang die Karriere, bald sitzt er auf des Zeusen Thron und Aeol stimmt die Harfe schon zum großen Miserere.